

Erwin Tochtermann in der „Süddeutschen Zeitung“ schrieb, hält „sich an Nestroys überzeugendere These, daß die Wirklichkeit immer der beste Beweis für die Möglichkeit ist“.

Wegen Anstiftung zum Betrug ist gegen Klaus Grossart eingestellt worden. Eine Verurteilung wegen Zuhälterei ist möglich. Was die Anklage sich davon erhofft, daß sie erbittert am Totschlag festhält (und auch auf Totschlag plädieren will, wie man hört), ist so wenig zu verstehen wie ihre unverzügliche Beschwerde gegen die Aufhebung des Haftbefehls.

Klaus Grossart, so die Anklageschrift, „führte einen aufwendigen Lebensstil“. Die Tat ist für ihn „nicht persönlichkeitsfremd“. Doch was vermag das gegen Tatsachen? Und der Zeuge, der nicht Trompete bläst, sondern nur Trompeter heißt, wirkt, vorsichtig ausgedrückt, nicht überzeugend. Den Zeugen, der Jürgen Rathfelder eine Stunde lang im „Lamm's Heuriger“ allein gesehen haben will, in einem Anzug, den Jürgen Rathfelder damals noch nicht besaß, den glaubt einem kein Leser.

Es wird einem bange, man fürchtet sich, wenn man das letzte Gefecht der Anklage in dieser Hauptverhandlung beobachtet. Wo Fehler derart verteidigt, derart ignoriert werden... So wird man dem trostlosen Leben und dem bitteren Ende der Fatima Grossart nicht gerecht. So springt man nur mit einem Milieu verächtlich um, in dem denn doch wohl Menschen leben, leben müssen.

GEWERKSCHAFTEN

Hammer und Lupe

Gegendarstellung: Im Spiegel Nr. 3 vom 16. 1. 1978 findet sich unter der Überschrift „Gewerkschaften: Hammer und Lupe“ der folgende, mich betreffende Absatz:

„Wieder andere wollen sogar systematische Unterwanderungspraktiken erkannt haben. So etwa entdeckten Funktionäre in der Düsseldorfer DGB-Zentrale, daß DGB-Jugendbildungsreferenten auffällig oft aus Seminaren des Marburger DKP-Professors Frank Deppe kamen.“

Diese Äußerungen sind geeignet, falsche Eindrücke zu erwecken. Deshalb weise ich auf folgendes hin: Ich bin nicht Mitglied der DKP. Die von mir an der Universität abgehaltenen Seminare haben keinen Zusammenhang mit der Jugendbildungsarbeit des DGB. Meine Unterrichtstätigkeit ist auch sonst nicht auf die Schulung zukünftiger DGB-Jugendbildungsreferenten zwecks systematischer Unterwanderung ausgerichtet.

Prof. Dr. Frank Deppe

manager

Mehr Information in weniger Zeit

Für Führungskräfte, die ihre Lese-Technik verbessern und damit ihre Rezeptionsfähigkeit für Information steigern wollen, veranstaltet manager magazin das Seminar



Schneller lesen - Zeitgewinn durch rationelles Lesen, Verdoppelung der Lesegeschwindigkeit in zweieinhalb Tagen.

Leitung: Wolfgang Zielke, Düsseldorf, Nestor der Schnell-Lese-Technik in Deutschland

Zeit: 25. Mai 1978, 14.00 Uhr, bis 27. Mai 1978, 17.00 Uhr

Ort: Hotel Atlantis Sheraton, Zürich

Teilnahmegebühr: DM 950,— **Sonderpreis**
durch manager magazin.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, frühzeitige Anmeldung wird empfohlen.

PROGRAMM:

Messung der individuellen Leseleistung,
Ermittlung der persönlichen Lesegewohnheiten,
Rationalisierung der Augenarbeit,
Fixationsübungen,
Rationalisierung der Denkarbeit,
Intensives Training,
Ermittlung der Schlußleistung,
Hinweise für die Praxis,
Ratschläge für die individuelle Arbeit,
Diskussion des Seminars.

Organisation und Durchführung:

der consultant, Zentralstraße 19, CH-8953 Dietikon-Zürich,
Telefon (01) 740 53 34

Informationsmaterial beim Veranstalter:

manager magazin Verlagsgesellschaft mbH, Marketingabteilung,
Postfach 11 10 60, 2000 Hamburg 11, Telefon (0 40) 30 07-534